

Diario di Viaggio

Sizilien Süd-Ost

Dante-Reise vom 1. bis 8. Oktober 2008

von Ursula Nickel



Sizilien ist einzigartig auf der Welt. Nur wenige Kilometer trennen die im Zentrum des Mittelmeers gelegene Insel Sizilien vom italienischen Festland. Im Laufe der Jahrhunderte haben verschiedene Völker ihre Spuren in Sizilien hinterlassen, wie die Griechen, Römer, Araber und Normannen. Daher ist in Sizilien eine ganz eigene Kultur und Tradition entstanden. Es ist eine wunderbare Mischung aus Vergangenheit und Moderne, ein Schmelztiegel mediterraner Kulturen. Die Insel ist reich an außergewöhnlichen Kunstwerken, fantastischer Architektur und sehenswerten archäologischen Ausgrabungen – darunter zwei der besterhaltenen griechischen Tempel der Welt. Die vielfältigen Facetten des kulturellen Erbes sind in Sizilien am Stil der antiken Amphitheater, der großartigen Dome, an den aufwändigen Mosaiken, barocken Palazzi und prunkvollen Kirchen zu sehen.

Mittwoch, 1. Oktober 2008 – Anreise

Wir fliegen mit der Airberlin von Nürnberg ab und werden gegen 10:45 in Catania landen. Dort erwartet uns ein Reisebus der Firma „Zuccala“ der uns die Woche über begleiten wird. Wir wollen keine Zeit verlieren und beginnen unseren Aufenthalt im Südosten Siziliens mit einer Weinprobe (in italienischer Sprache) und einem Imbiss auf dem zauberhaften Weingut „Pupillo“.

1908 gründete Baron Antonino Pupillo die Azienda, die sich neben einem Castello Friedrich II. befindet. Nino Pupillo, der Enkel des Gründers, entdeckte den Moscato von Syrakus wieder, einer der ältesten Weine Italiens. Im 5. Jahrhundert vor Christus brachten die Griechen diesen süßen, verführerischen Wein nach Sizilien und auch Friedrich II. bot ihn mit Vorliebe seinen Gästen an. Die Azienda Pupillo produziert drei Sorten des Moscato, wir werden den „Solacium“ probieren, von süßem, warmen Geschmack, ein wenig morbide, passend zu traditionellen Desserts und Käse oder einfach nur zum Meditieren.

Anschließend beziehen wir unsere Zimmer im Hotel Granbretagna in der Via Savoia auf Ortigia. Der Rest des Tages bleibt zur freien Verfügung.

Donnerstag, 2. Oktober 2008 – Syrakus, das New York der Antike

In einer der schönsten Buchten des Mittelmeeres gelegen ist Syrakus heute eine dynamische Stadt, der man ihre glanzvolle Vergangenheit immer noch ansieht. Die Expansion der modernen Stadt ließ die nahe der Küste gelegene kleine Insel Ortigia – hier lag der Ursprung der griechischen Kolonie - unberührt. Erhalten blieb auch der von den Baudenkmalern ausgehende Zauber klassischer Zeit und die Pracht der barocken Gebäude.

Am Vormittag zeigt uns eine Führerin, Frau Elisabeth Bruckmeier, die Halbinsel Ortigia mit ihren barocken Bauten, wie z. B. dem Dom, dem Rathaus und dem Fonte Aretusa. Während einer Hafensrundfahrt können wir dann die traumhafte Kulisse von Syrakus genießen. Nach einem Mittagsimbiss werden wir von Frau Bruckmeier durch den „Parco archeologico“ geführt.

- Das gemeinsame Abendessen nehmen wir in der Trattoria „Vite e Vitello“, Piazza Corpaci, 1 ein, das sich auf Ortigia befindet.

Freitag, 3. Oktober 2008 – Catania, Lebenslust in schwarz

Lange Zeit galt Catania als chaotisch, unsicher und ineffizient, aber unter der Regierung von Bürgermeister Enzo Bianco in den Jahren 1993 bis 1999 erlebte die Stadt einen Aufschwung, der bis heute anhält.

Nach dem verheerenden Vulkanausbruch 1669 wurde die Stadt und 1693 durch ein Erdbeben restlos zerstört. Im 18. Jahrhundert begann unter der Leitung des Baumeisters Giovanni Battista Vaccarini der Wiederaufbau nach den Vorbildern des römischen Barock. Tief-schwarz sind die barocken Bauten, aber trotzdem strahlt die Stadt keine Tristesse aus. Der Fischmarkt (der schönste Italiens), die autofreie Via Etnea oder abends rund um die Piazza Bellini erweist sich Catania als eine der lebendigsten Städte der Insel.

Durch unsere Führerin, Frau Giovanna Di Paola, lernen wir am Vormittag diese einzigartige Stadt kennen.

Nach so vielen Eindrücken fahren wir in das Hinterland, Richtung Carlentini, wo sich das alte Rittergut Roccadia befindet. Besagtes Rittergut geht auf das Jahr 1070 zurück, als der Graf Ruggero d'Altavilla es dem Orden der Zisterzienser schenkte, die hier ein Kloster erbauten und ein altes Bildnis der Madonna verehrten, später "Jungfrau von Roccadia" genannt, das man noch heute in der Pfarrkirche von Carlentini bewundern kann.

In dem gleichnamigen Agriturismo „Roccadia“, einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Orangen- und Zitronenhainen, nehmen wir unser Mittagessen ein.

Auf dem Rückweg nach Syrakus besuchen wir das Castello Eurialo, der beeindruckendste und am besten geeignete Ort, um das griechische Syrakus kennen zu lernen. Es befindet sich zudem in einer der schönsten Landschaften Siziliens.

Der Abend bleibt zur freien Verfügung.

Samstag, 4. Oktober 2008 – Barock pur

Unsere erste Station am heutigen Tag ist *Mòdica*, das sich wie ein Y um einen Felsporn schmiegt. Glanzpunkt der Oberstadt ist die Kirche S. Giorgio mit ihrer schwungvollen Einturmfassade. Die scheinbar nicht enden wollende monumentale Freitreppe unterstreicht deren Wirkung. Als Gegenpol erhebt sich in der Unterstadt die Basilika San Pietro, zu der eine Freitreppe mit überlebensgroßen Statuen der zwölf Apostel hinführt. Geht man über die hübsche Via Grimaldi so erreicht man die byzantinische Höhlenkirche S. Nicolò Inferiore. Weiterhin gibt es zahlreiche schöne Details bei einem Bummel durch die Stadt zu entdecken.

Weil man sich nach dem Erdbeben im 17. Jh. nicht einigen konnte, wie die Stadt wieder aufgebaut werden sollte, gibt es *Ragusa* heute gleich zweimal: das verwunschene Ragusa Ibla und die pulsierende Oberstadt Ragusa Superiore. Sehenswert sind die drei Masken über den Fenstern des Palazzo Bertini am geschäftigen Corso Italia. Am Ende der Via XXIV. Maggio führt eine Treppe mit schönen Ausblicken in die verwinkelte Unterstadt mit ihren stattlichen Palazzi. Prunkstück der Altstadt aber ist die Kirche S. Giorgio, die ebenfalls wie schon in Mòdica eine mächtig aufragende Einturmfassade und eine breite, steile Freitreppe aufweist.

Ein weiteres Ziel ist das kleine Barockjuwel *Scicli*. Eine außergewöhnliche Sehenswürdigkeit befindet sich in der Kirche Sant'Ignazio, die Madonna delle Millizie, ein Werk aus Pappmachè (wir haben in Palermo schon davon gehört).

Unser Besuch der Barockstädte wird unterbrochen durch einen kurzen Abstecher *nach Pachino*, das für seinen Rotwein und den Gemüseanbau bekannt geworden ist, und *Marzame mi*, ein pittoreskes Fischerdörfchen, noch heute beste Adresse für Tunfischspezialitäten.

Den Abend verbringen wir in *Noto*, das vom Europarat als Hauptstadt des Barocks bezeichnet wird. Die streng rechtwinkelig angelegte Stadt entfaltet sich um den zentralen Corso Vittorio Emanuele, der von Barockbauten gesäumt ist und drei monumentale Plätze umfasst. Die Piazza del Municipio ist das Herz der Stadt, einheitlich geprägt mit eleganten Bauten aus dem 18. Jahrhundert. Auf der Südseite liegt der Palazzo Ducezio, das heutige Rathaus, ihm gegenüber führt eine großzügige Treppe mit drei Rampen zum Dom mit seinen beiden Glockentürmen.

- Unser gemeinsames Abendessen nehmen wir in der „Trattoria del Carmine“, Via Ducezio, 9, ein.

Sonntag, 5. Oktober 2008 – Agrigent

Eine lange Fahrt steht uns heute bevor, die uns über Enna, dem Nabel Siziliens, durch sanftes Hügelland nach Agrigent führt. „*Agrigent, Schönste der sterblichen Städte*“ meinte schon einst Pindar, doch bevor uns unser Führer, Herr Giangreco, durch das Tal der Tempel führt, stärken wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen

- in dem eleganten Ristorante „Il Dehors“ des wunderschönen „Baglio della Luna“

Nach der ebenso langen Rückfahrt bleibt der Abend zur freien Verfügung.

Montag, 6. Oktober 2008 – Ätna und Taormina

Unzählige Mythen ranken sich um den Ätna. Wie hätte man sich in der Antike auch Rauchsäulen und Lavafontänen erklären sollen, wenn nicht durch etwas Übernatürliches, Göttliches. Auch mit unserer heutigen Kenntnis von Hot-Spots und Plattentektonik haben die Mythen nichts von ihrer Faszination eingebüßt.

Wir beginnen unsere Rundfahrt um den Ätna von Catania aus Richtung *Bronte*. Das kleine Städtchen ist besonders berühmt durch sein „Grünes Gold“. Die Pistazienhaine rund um Bronte erzeugen heute über 90 % der sizilianischen Gesamtproduktion. Hier werden die Pistazien nicht gesalzen gegessen, sondern zu Kuchen, Konfekt oder Speiseeis verarbeitet. Eine besondere Spezialität ist Pasta mit Pistaziensugo.

Das lavaschwarze *Randazzo* wurde trotz seiner Nähe zum Ätnakrater bisher von Ausbrüchen verschont. Besonders schön ist die normannische Kathedrale Santa Maria mit ihren mächtig aufragenden Apsiden.

Wie nah Lava-Ödnis und Fruchtbarkeit zusammenliegen, zeigt sich östlich von Randazzo. Wir passieren Rebhänge des hier u. a. angebauten Solicchiata-Weins und später den einzigen Golfplatz Siziliens.

In *Linguaglossa* besuchen wir die „Cantina Scilio“ zu einer Weinprobe (in italienischer Sprache) mit Imbiss. Die Familie Scilio kultiviert seit mehr als vier Generationen mit Leidenschaft ihre Weinberge im nördlichen Ätnagebiet und im Zentrum des „Etna DOC“. In diesem Territorium, 650 m über dem Meeresspiegel, entstehen in einem Mikroklima vollmundige Rotweine und kräftige Weißweine.

Den Nachmittag verbringen wir in *Taormina*, einem „Zipfel des Paradieses“. Schon im 19. Jahrhundert entstieg einem Direktzug London-Paris-Taormina in dem wunderschönen Jugendstilbahnhof von Giardini Naxos die Könige Edward VII. und George V., die Industriellen Krupp und Rothschild, Filmstars und Literaten. Heute ist Taormina die Touristenhochburg Siziliens, aber seinen unbeschreiblichen Charme hat der auf einem Felsvorsprung entstandene Ort erhalten. Der Corso Umberto, die Lebensader Taorminas, lädt zum Flanieren ein und im Teatro Greco sollte man auf den schlechtesten Plätzen ganz oben den unbeschreiblichen Blick auf den Ätna genießen.

Dienstag, 7. Oktober 2008 – Bikinimädchen und Berg der Vasen

Am Vormittag erwartet uns unser Führer, Herr Giangreco, in der *Villa Casale*, 6 km von Piazza Armerina entfernt. Die spätantike Villa mit einer Grundfläche von 3500 qm wurde zwischen dem Ende des 3. und Anfang des 4. Jh. erbaut und erst in den 1950er Jahren begannen Archäologen mit systematischen Ausgrabungen. Was dabei ans Tageslicht kam, war so einmalig, dass die UNESCO die Anlage zum Weltkulturerbe erklärte. Die Einzigartigkeit der Villa ist begründet in den Bodenmosaiken und die bekanntesten Gestalten sind wohl die blondgelockten Bikinimädchen, die im Diskuswerfen, Laufen, Ballspiel und Weitsprung miteinander wetteifern.

„Città della Ceramica“ nennt sich *Caltagirone* oder „Qual’ at al Ghiram, Berg der Vasen“ wie sie bereits die Araber nannten, ist unser Ziel am Nachmittag. Prunkstück der Stadt ist die Freitreppe *Scala di S. Maria del Monte* an der *Piazza Umberto*, deren 142 Stufen Hunderte von Majolikafliessen zieren. Sie zeigen alle Motive, die von der Zeit der Araber bis ins 20. Jh. in Caltagirone entworfen und umgesetzt wurden.

Den Abschluss unseres Aufenthaltes in Sizilien verbringen wir bei einem gemeinsamen Abendessen in Syrakus, im

- Ristorante „Don Camillo“, Via Maestranza, 96, Siracusa-Ortigia.

Mittwoch, 8. Oktober 2008 – Rückflug

Mit der Airberlin fliegen wir um 11:55 Uhr ab Catania und werden voraussichtlich in Nürnberg um 14:15 Uhr landen.

Quellennachweis:

Osterie d'Italia
Gambero Rosso
Il Buongustaio
Dumont "Sizilien"
Touring Club Italiano "Sizilien"